

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1791**

11.7.1791 (Nr. 83)



Mit Hochfürstlich - Markgräfllich - Badischem gnädigstem Privilegio.

**Frankreich.**

**Nationalversammlung.**

**Sitzungen vom 3ten July.**

Als eine Folge vorhergehender Berathschlagungen, des Königreichs innere und äussere Ruhe zu sichern, wurden auch weitere, wichtige, weitläufige Militair-Verordnungen erlassen, nach welchen alle feste Plätze und deren Garnisonen genau untersucht, hinlänglich verstärkt und deren Befehlshabere aus lauter der Constitution treuen Personen bestehen, allene, welchen diese wesentliche Eigenschaft fehlt, abgeschafft und große Militairbezirke in der Monarchie errichtet werden sollen; über jeden dieser Bezirke einem General das Kommando übertragen werden, unter welchem sodann sowohl die festen Plätze, als deren Garnisonen und Officiers, wieder unter den Befehl von Unterkommandanten stehen; all dieses soll so genau miteinander vereinigt werden, daß alles concert handeln, einem Lauffeuer gleich in wirkliche Thätigkeit übergehen kann; die Garnisonen sollen so vermehrt werden, daß ein Infanterist im Dienst nur alle 8 wenigstens in 6 Nächten, ein Kavallerist in 12 wenigstens in 10 Nächten nur wechselt; im wirklichen Dienst, welchen Nationalgarden und Linientruppen gemeinschaftlich versehen, haben erstere den Rang, hingegen der älteste Officier der Linientruppen das Kommando beyder Korps; wechselseitig werden beyderley Truppen sich einander selbst so wie den ständlichen Beworthern und Richtern die Militair-Ehren; diese Civilpersonen haben sich jedoch nicht im mindesten in Militairsachen zu mischen, können niemand's Militairvortehrungen machen, keine Truppen weder in Bewegung setzen, noch aufhalten; kein Kriegshäuflein steht unter deren Befehl, keins ist aber noch ein Zufluchtsort für Verbrecher, jedes muß sich dem Gesetz öffnen, diese, sowohl für die Wohnungen

der Truppen als zur Aufdewahrung aller zum Krieg erforderlichen Geräthschaften an Kanonen, Gewehr, Kugeln, Pulver, Lebensmitteln ic. nöthige Gebäude, erhält und bezahlt die Nation; sind in Militairmärtschen dergleichen oder andre leere Gebäude, sie aufzunehmen, nicht hinreichend, so werden sie, jedoch immer nur auf 3 Nächte bey Bürgern einquartirt; bey längerem Aufenthalt erhält jedes Militair verhältnismäßig nach seinen Graden eine bestimmte Summe, um sich dafür nach Belieben Quartier zu schaffen. Weiter: Alle Münzen mit fremdem Gepräg dürfen ausgeführt werden, jedoch ist gemünztes französisches Silber und Geld auch Silber in Stangen geschmolzen, ausgenommen, um Einschmelzung unsrer Laubthaler zu verhindern; da in unsrer Münzen die Mark nur 53 Livres an Werth gilt, in gegohnen Stangen aber bis zu 63 Livres verkauft wird. Noch ist die so wichtige Stelle eines Erziehers des Thronerben nicht entschieden, diese entscheidende Wahl auf 17 Tage weiter hinaus verschoben; in der Liste der ersten vorläufigen Stimmsammlung, welche in der Nationalversammlung verlesen wurde, fand man die Nahmen verschiedener unsrer jetzt lebenden großen Männer; zum Beispiel: Beringer, Berquin, Bourbon, Conto, Boullie, Broussonet, la Cepede, Condercet, la Crestelle, Duport du Tertre, Duverrier, Montmorin, Pastoret, Kouchert, Servan ic. alle erhielten Beyfall, mit Boullie's Nahme setzte alles gleichsam in Einpörung, dieser Nahme wurde also durch die allgemeine Stimmen gleich ausgetrieben, alle der übrigen Nahmen aber zu drucken dekretirt. Ein in der Nationalversammlung verlesenes Schreiben des Königlich-Spanischen Gesandten an den Minister Montmorin erklärt jene längst aus den Pyrenäen auf französischen Grund und Boden gekommene Truppen vor Contredandiers, welche zum öfttern

Aber Frankreichs und Portugals Grenzen Einfälle wagten und versichert zugleich, seines Königs Charakter und Redlichkeit sey viel zu bekannt, als daß er gestatten würde, Verletzungen der Verträge gegen eine Nation zu erlauben, deren Freund und Verbündeter er sey und bleiben würde. Auf ein anders Schreiben des Grossbrittischen Gesandten, in welchem er die Beschwerde führt, die Nationalgarde von Nantes habe sich der Seegel zweyer brittischen Schiffe bemächtigt, welche er zurück fordere, dekretirte die Nationalversammlung. Der Minister der innern Angelegenheiten habe über die Ursachen der Verletzung der Verträge sogleich Nachricht einzuziehen und falls sie statt habe, die Schiffsherrn zu entschädigen; dieses Dekret enthielt ferner: Da Frankreichs Nation mit allen fremden Nationen im besten Einverständnis leben wolle, so befehle sie die mit andern Nationen geschlossnen Verträge in Rücksicht der Freyheit des Handel und Wandels der Fremden in Frankreich, besonders in dessen Häfen, in Vollzug zu setzen und zu schützen.

Rom, vom 22 Juny.

Zur größten Freude der Stadt und Sr. Heiligkeit erhielten Höchstdieselbe am Donnerstag verwichner Woche ein wahrhaft kindliches Schreiben von Sr. Majestät dem König von Neapel, worinn Se. Majestät die Benennung von 31 Bischöffen für eben so viel erledigte Bisthümer des Königreichs überschickten; zugleich versichert das nemliche Schreiben, daß Se. Maj. die Behandlung der übrigen Angelegenheiten zwischen dem heil. Stuhl und gedachtem Reich ganz Sr. Heiligkeit frey stellen, ob Sie selbe unmittelbar durch Schreiben an Se. Maj. oder durch einen mit Vollmacht versehenen und nach Rom abzuschickenden neapolitanischen Minister beendigen wollen. Indessen glaubt man, weil zur Sommerszeit in Italien nicht rathsam ist, die Lust zu verändern, daß das Konsistorium zur päpstlichen Bestätigung oben genannter Bischöffe erst im Septembermonat werde gehalten werden und so, werden sodann Bischöffe genug in Rom versammelt seyn, ein Konzilium halten zu können. Neulich hat der König von Polen dem Marchese Silvio Lorelli, aus dessen Familie er abstammt, den weißen Adlerorden überschickt und vermuthlich wird er ihm auch die Benennung zur Kardinalswürde geben.

Warschau, vom 22 Jun.

Um ist die neue Konstitution in Ausführung zu bringen, bleibt noch die innerliche Einrichtung der Städte übrig, welches auf der nächsten Sitzung geschehen dürfte. Man bemerkt, daß seit einiger Zeit die Krone Polen und das Großherzogthum Litthauen, welche ehemals bloß konsiderirte Staaten waren, immer näher aneinander gebracht werden, so daß nur ein

Staat daraus werden dürfte. Der Schwedische Reich ein sandte hat gestern das Indigenat von Pohlen ertheilt. Bekanntlich ist er mit einer Polnischen Dame verheiratet hier in Graf Stanislaus Potocki, welcher in der Ausruft gewesen, um den Churfürsten zu bewegen, die Krone des schische Krone anzunehmen, ist von da zurückkommen. Er hat noch keine bestimmte Antwort mitgebracht. Der Offizier Churfürst hat ihn mit einer kostbaren Dose des schischen Es heißt, der Kronmarschall, Graf Anischewski, abzuweisen seine Stelle niederlegen wollen, selbige aber in Verhoff Vorstellung des Königs behalten. Ehemals hatten wir, ni Großmarschälle eine besondere Wache, die jetzt nur noch M seyn wird, wo die Polizey-Commission verfassung auf

London, vom 24 Juny.

Man sagt, die Gräfin von Albany, beyden W we des letzten von der Familie des sogenannten Bay, B tendenten, sey darum hieher gekommen, um west zurück chen, ob man die Summe Geldes zu ihrem Wertlich erth bewilligen möchte, welche der Marie von B. Worte ab wie sie Jacob den 2ten heyrathete, als ein B. plöglich i halt vom Parlement ausgesetzt wurde. Es ist welchem nicht zu vermuthen, daß man dergleichen zu B. Wort, a werde; allein, es wäre doch zu wünschen, daß wird, das mütthiger Weise dieser Dame eine Pension möcht die eigen willigt werden, da sie die, welche sie von Fr. and, im genoss, durch die Revolution verlohren hat. In denen war man ehemals mit dieser Pension, welche die solati reichs König dem Prätendenten verliehen, in G. steht sich tanien schlecht zufriednen und es würde zeigen, wie sich u die Gesinnungen hier sehr geändert hätten, falls w. ungenen verlohrene Französische Pension durch eine brittisch in A setzen wollte. Ehre würde es aber doch der mehr M machen, falls es geschähe. Die Offiziers und En. w. zu nen des 2ten Regiments Infanterie haben sich s. werden lig erboten, in Indien gegen den Tippu zu B. roome Ihr Anerbieten ist angenommen worden und s. des unge am Montag nach Portsmouth abmarschirt, unabzuwer Bord der 44 Kanonenschiffe, Argo und Dromed. W. B. eingeschiff zu werden und mit dem ersten g. üben die Wind nach Indien abzugehen. Ein Französ. schen freu Schiff, welches innerhalb Monatsfrist aus W. d. u. u. gekommen und durch einen heftigen Südost. Wind inern nöthigt war, statt in einen Französischen haven ganz mit Plymouth einzulaufen, bringt die Nachricht, daß Brosen Martinique und auf den übrigen Französischen Iwährend die Ruhe wieder hergestellt sey und Handlung s. o. v. o. w. als Plantationen sich sehr wieder erholt haben. Ein. s. i. c. t. s. Französische Nationalflagge wehete auf den Forts d. e. l. e. r. auf den Schiffen. Man ist hier darüber aus, ergießen Post nach Paris anzulegen, die alle Tage dahin, in d geht.

Wien, vom 29 Jun.

Die eine Aenderung wenige Tage in den großen  
 erhaltener Ereignisse hervorbringen können, davon wurden  
 neuerlich überzeugt. Noch vor 5 Tagen war  
 Dreyßig: Krieg! gleichsam das allgemeine Lösungswort  
 des Wiener Publikums, weil alle erdenkliche Vor-  
 sorge zum vierten Feldzug gegen die Vorker getroffen,  
 t. Offiziers zu ihren Regimentern beordert, alle Trup-  
 pen in Marsch gesetzt, das schon abgedankte  
 Personal wieder aufgenommen und die reduziert-  
 berufenen wieder ange stellt wurden; mitten unter diesen Anstalten traf eine Staffe-  
 lation des Monarchen ein, in Folge welcher die sämtlichen  
 auf dem Marsch befindlichen und dazu beord-  
 neten Kommandanten wieder zurückberufen und alle Kriegs-  
 anstalten wieder eingestellt wurden. Auch ward den  
 Ministern, Baron Herbert und Grafen Ester-  
 zsiy, Befehl zugesendet, nach Sissow von Baka-  
 zu zurückkehren, um, in Gemäßheit der ihnen neu-  
 ertheilten Instruktionen, den Frieden mit der  
 Modena abzuschließen. Das Kriegsgewort hat sich also  
 in das sanfte Wort: Friede! verwandelt, von  
 dem bey Hof, der Militärsache und mit einem  
 Wort, allenthalben mit einer Zuversicht gesprochen  
 wird, die keinen Zweifel übrig läßt, da man, obwohl  
 die eigentlichen Friedenspunkte noch nicht näher bekannt  
 sind, im ganzen doch so viel weiß, daß es solche sind,  
 die sich der Divan schon selbst verstanden hat und  
 nicht verworfen werden können. Es ver-  
 steht sich also von selbst, daß Leopold der Friedliebende  
 die Zurückgabe meistens, wo nicht aller Erobrun-  
 gen verstanden haben müsse, deren Beybehaltung,  
 noch mehr Millionen und noch  
 mehr Menschen gekostet haben würde, jener Millionen  
 Geldes zu gedenken, welche vielleicht hätten angewendet  
 werden müssen, um die von der Vorker behaupteten  
 in den Stand zu setzen, einst die Interessen  
 dieses unabwehrbaren Anstands, den ihre Erobrung kostete,  
 um anzuzuwarten. Dagegen also der Ausgang dieses Kriegs  
 den Wünschen der Patrioten nicht entspricht, so wer-  
 den die Unbefangenen aus ihnen dennoch den Men-  
 schenfreund Leopold segnen, daß er die Ruhe der Un-  
 terthanen und den Frieden dem Krieg vorzieht, um dem  
 Wohl des Staats seine natürliche Sorasfalt nun  
 ganz widmen und von seiner Regenten, Weisheit im  
 das zu erobern eben jene Proben ablegen zu können, die er  
 während seiner 25jährigen Regierung an dem Groß-  
 herzogtum Toskana bewies. Zugleich werden die  
 in dem Publikum dankbar erkennen, mit  
 welcher Weisheit er, ohne Schwerdtsreich und Blut-  
 us, energiegelich sich aus der bedenklichen Lage herauswickel-  
 te, in der er sich beim Antritt seiner Regierung be-

find und die bynabe kritischer war, als jetzt, in we-  
 cher einst Maria Theresia schwebte, weil Sie bey Ih-  
 rer Thronbesteigung wenigstens keine innere Feinde,  
 sondern lauter treue Ihre ergebne Völker fand, mit de-  
 ren Muth und Hilfe Sie die Absichten Ihrer auswärti-  
 gen Feinde vereitelte. Längstens bis den 10ten k. M.  
 wird der Monarch hier erwartet. Den hien wollten  
 der Kaiserin Königin Maj. Ihm nach Graz entgegen  
 reisen.

Man trägt sich hier seit einigen Tagen mit einer  
 andern wichtigen Nachricht, von einem Entwurf, der,  
 falls er sich realisirte, eben so viel Aufsehen machen  
 würde, als die ganze Lage der politischen Angelegenheiten  
 durchaus verändern würde. Es soll nemlich, um die  
 Verbreitung der französischen Grundsätze zu verhüten,  
 eine Quadrupelallianz, nebst wechselseitiger Garantie  
 ihrer Staaten, zwischen Oesterreich, Preußen, Rußland  
 und Schweden, von dem nach Italien zu Sr. Maj.  
 dem Kaiser abgeschickten Obersten von Buchsowwerder,  
 angetragen worden seyn, kraft dessen noch weiters  
 Thorn und Danzig an Preußen fallen, Oesterreich da-  
 gegen die Gränzen des passarowitzer Friedens und  
 Rußland Oczakow sammt dem Strich Lands zwischen  
 dem Bog und Dniester erhalten, dagegen aber ein  
 Stück von Finnland an Schweden abtreten soll.  
 Man muß eingestehen, daß, sollte dieses Projekt wirk-  
 lich durchgehen, so wohl die Vorker, als Groß-  
 britannien außerst schmerzlich dazu sehen würden; doch wäre  
 von Seiten dieser letztern Macht um so weniger was  
 zu befahren, als zugleich zwischen Rußland, Schweden  
 und Dänemark wirklich ein Traktat im Werk ist, um  
 den Eingang in das baltische Meer allen fremden  
 Kriegsschiffen zu verschließen.

Wien, vom 30 Juny.

Trotz dem fürchterlichen Wetter, das seit her am  
 politischen Horizont schwebte, trotz dem Anschein,  
 daß die Wolke des verheerenden Krieges herab-  
 stürmen würde, weht nun wieder auf einmal der  
 Lispel des Friedens. Schon seit dem letzten Montag  
 trug man sich mit dieser Hoffnung, weil an diesem  
 Tag der preussische Minister Baron von Jakobi eine  
 Konferenz mit dem Fürsten Staatskanzler hatte, nach  
 dessen Endigung Fürst Kaunitz so heiter war, als man  
 diesen Nestor Oesterreichs lange nicht gesehen hatte.  
 Doch war dieses noch immer nur eine Vermuthung des Pu-  
 blikums, die aber nun endlich zur sichern Wahrheit  
 geworden ist; denn seit Mittwoch sind 3 Envoyen,  
 einer von dem türkischen Bevollmächtigten aus Sissow,  
 einer von Berlin und einer von Mayland  
 hier angekommen, die uns einstimmig den Frieden  
 überbrachten. Deswegen sind auch schon Vollmachten  
 an die respectiven Minister nach Sissow geschickt wor-

den, um den Frieden zu unterzeichnen und wir erwarten nur noch einen Eilboten aus London, um das Friedensgeschäft ganz zu endigen. Der Großvezier hatte Lust gehabt, den Frieden zu hindern, oder wenigstens aufzuschieben; er schrieb dem türkischen Bevollmächtigten in Siskow, als ihm dieser Baron von Herberts Deklaration überichichte, sehr schmeichelt, lobte seine Standhaftigkeit ungemein, diese Deklaration so müthig verworfen zu haben. Er gab ihm Instruktion, vorläufig keine Antwort darauf zu ertheilen, indem man darüber zuvor den Pascha von Scutari als allürten der Pforte, welcher von derselben zum Seraskier ernannt worden sey befragen müsse. Da aber der türkische Bevollmächtigte diese Deklaration zugleich an den Großherren nach Konstantinopel geschickt hatte, so erhielt er zur Antwort, mit dem Frieden zu eilen, jedoch soll er den Rath des preussischen und britischen Ministers in Siskow weislich benutzen. War unglücklicher Weise der Krieg mit der Pforte fortgesetzt worden; so hätten beide Kaiserhöfe bloss offensive agirt; der Plan dazu soll von einem unzer größten Generals entworfen und von Rußland gutgeheissen worden seyn. Wie es heißt, so würd' auch eine Macht zu Gunsten der Kaiserhöfe agirt haben, an die man am wenigsten gedacht hätte. Nach Briefen aus Konstantinopel gieng die Wuth des Volks, den Sultan zum Frieden zu zwingen, so weit, daß es ihn den 20. May in der Moschee gleichsam belagerte, um denselben von ihm zu erpressen; er mußte die niedrigsten Mittel brauchen, um sich von der Raserey des Pöbels loszumachen. Im Königl. Schloß zu Prag sind mehr als 450 Zimmer zubereitet. Die Bürgerchaft hat ein Schützenkorps errichtet, das grün gekleidet, ist, schwarze Aufschläge, goldne Epaulets und gelbe Unterkleider hat. Stumer wird ein Feuerwerk lobbrennen, wozu ihm 5000 fl. verwilligt worden. Die Stände von Böhmen, geben sich alle Mühe, abwechselnde Unterhaltungen zu verschaffen. Der Turnier - Kampf aber unterbleibt. Sie werden bey der Krönung Ihre Majestät der Kaiserinn, nach dem Landesgebrauch, ein Geschenk von 20000 fl. machen und sollen auch dem Monarchen anerbieten haben, die eine Erzherzoginn Tochter, Mariane, zur Aebtissinn des Hochstifts Prag, mit jährlichen 20000 fl. Einkünften, aufzunehmen, welches Anerbieten der Monarch mit aller Zufriedenheit, wie man hofft, aufzunehmen werde.

**Aus Sachsen, vom 1 Jul.**

Von der Pöhlischen Thronfolge, ist in Dresden alles stille. Man sagt, man wolle den Frieden erst abwarten, und auch was Rußland hierbey äußern werde.

Die Reise der Churfürstinn ins Wolkensteiner Thron auf den 11. Jul bestimmt war, soll eingestrichelt weil Ihre Churfürstl. Durchl. sich seit 3 Wochen in geeigneten Umständen befinden sollen. Dies soll ein Landtag noch zu Stand kommen; August hat sichert man, Sr. Majestät der Kaiserin werde nächst die Krönung in Prag, dem Dresner Hof einen Besuch abtatten. Auch verlautet, als dürfte Friedrich der Große heim, auch einen Besuch daselbst machen, denn Pohlen, Preussen und Sachsen, auß vorhergehender teile mit einander verbunden werden könnten. Die Oberkammerherr Graf Markolini, so sich in Prag noch befindet, wird nächstens zurück erwartet. Die hier noch herrschende Trockenheit, veranlaßt war laut großen Mangel an Futter.

**Berlin, vom 2 Jul.**

Se. Maj. haben den Obristen von Temmermann mit 1000 Rthln. beschenkt; auch heißt es, der Prinz und Prinz Louis, würden nach Pecußen abgehen Graf von Brühl, ist zum General-Intendanten der Chausseen und der damit verbundenen Brücken ernannt auch demselben zugleich der Character als General-Tragung der Armee Uniform, und ein Gehalt von 3500 Rthlr. bewilliget worden. Den 26. Jun der General und Gouverneur von Berlin, Hr. v. Lendorff, zu Königsberg angekommen.

**Brüssel, vom 2 July.**

Da der Bruder des Königs von Frankreich nach Frankreich kam, war es sehr spät in der Nacht; Er konnte keine Wohnung bekommen. Man kannte ihn nicht. Er ist also folgendes Handichreiben an Herrn Dumas Kommandanten von Mons. „Ich bin seit einer Woche in der Vorstadt; ich such' eine Hütte und sie nicht finden. Ich bin vor Müdigkeit zusammen geschlagen und habe Hunger. Ich entschliesse mich also einen Schritt zu wagen, den sie entschuldigt werden. Ich bitte sie, mir das Thor der Stadt zu lassen.“

Unterzeichnet;

**Ludwig Stanislaus von Frankreich  
Bruder des Königs.**

**Wien, vom 2 July.**

Es wird ein für die höchste Familie sowohl als für die böhmische Nation selbst gleich rühmlicher Anblick seyn, die Kaiserinn durch Ihre Prinzessin Mariane, in der Eigenschaft als Aebtissinn des Hochstifts in Prag, zur Königin von Böhmen krönen zu sehen. Auch lassen uns der Herzog Anton von Sachsen und dessen Gemahlinn, die Erzherzoginn Theres, so der Herzog von Kurland und der Churfürst von Sachsen hoffen, daß Sie ebenfalls dieser Feyerlichkeit beywohnen werden.

Brüssel, vom 4 July.

Am 3ten Abends um 11 Uhr ist das prächtige Feuerwerk welches die Stände für den Huldigungstag be-  
hatten, in dem hiesigen Park, der überall auf  
nachts beleuchtet war, unter einem Zulauf von ein-  
tausend Menschen abgebrannt worden. Jeder  
hatte freien Zutritt und bey der Ankunft der Königl.  
Majestät, die dieses herrliche Schauspiel ebenfalls mit  
höchsten Gegenwart beehren, erhob sich der all-  
gemeine Freudenruf: es leben die Königl. Hoheiten!  
Die ganze Stadt war von neuem beleuchtet, überall  
hörte man Böller und in allen Gassen, und Straßen  
wurde laut Jubel. Der Herzog von Sachsen-  
Weimar ist heute mit seinem Gefolge nach Gent abgereist,  
wo er den Hien die Huldigung für Sr. Kaiserl. Königl.  
Majestät Leopold II. einnehmen wird. Das Friedens-  
verhandeln zwischen Oesterreich und den Turken, das seit  
einigen Tagen hier allgemein war und von guter  
Hand hergekommen sollte, fängt allmählig an, sich  
zu verlieren: wenigstens scheint es noch zu vor-  
gehen zu seyn.

Paris, vom 5 July.

Das zu Orleans errichtete hohe Nationalgericht soll  
nach dem Schluß des Generalprocurators, Herrn Du-  
fray den Kopf zu verlieren, verurtheilt haben. In  
verschiednen Schlössern des Königreichs, welche man  
der Durchsichung unterwarf, hat man viele zum Krieg  
widerliche Gräthschaften vorgefunden, dem Miß-  
brauch entzogen und dahin gebracht, wo sie die Na-  
tion besser und zur wirklichen Verteidigung des Reichs  
anwenden kann. Das Bundesfest der Nation, wel-  
ches eigentlich den 14. July wieder neu gefeyert wer-  
den sollte, ist, da die vermahligen Arbeiten und deren  
Beendigung es noch nicht gestatten, auf den 4ten Au-  
gust, als auf den Tag, an welchem das bisherige alte  
System des Lehnsrechts vernichtet wurde, hierinne ei-  
ne neue Epoche eintrat, verschoben worden.  
Zu Orange sind den 14. vorigen Monats die Ver-  
gleichs- und Friedenspräliminarien zwischen der Mu-  
nicipalitäten, Wahlversammlungsdeputirten von Avig-  
non und Carpentras und der Armee von Vacluse,  
von den Herren Vermittlern von Frankreich, als  
Abgeordneten des Königs, unterzeichnet und von den  
Letztern garantirt worden. Dem zufolge werden auf  
Eruchen gedachter Municipalitäten, die beyden Städte  
Avignon und Carpentras so wie andre Orte wo es  
nöthig, mit französischer Besatzung belegt; welche als-  
dann wieder entlassen werden, sobald gänzliche Sicher-  
heit und Ordnung wieder hergestellt ist.

Koblenz, vom 7 July.

Heute ist der Bruder des Königs von Frankreich  
mit seiner Gemahlinn und Graf von Artois mit einem  
kompensidösen Gefolge hier angekommen. Unser guter  
Landsherr hat diese hohen Gäste auf das liebreichste  
empfangen. Auch besitzen wir den Prinzen Kavery  
von Sachsen, Bruder unsers Landsherren hier. Kob-  
lenz ist ist so volkreich, so glänzend, daß es in der  
That ein Vergnügen ist, unter so verschiednen Ab-  
wechslungen zu wohnen.

Beschluß der Uebersicht der Europäischen  
Staatsangelegenheiten.

Nordamerikanische Staaten.

Diese Constitution zeigt im Ganzen, daß sich die  
Staaten von Amerika immer in ihrer Verfassung fe-  
ster setzen und sobald die Einigkeit einmahl im Gan-  
zen herrscht, die Regierungsform Festigkeit erhält, das  
Land zu Kräften kommt, der Handel blühender wird  
und die Staaten ihren Allianzen Nachdruck durch  
Seemacht geben können, ist allerdings voraus  
zu sehen, daß in einer Zeit von weniger denn 30  
Jahren diese Staaten selbst für Europa fürchterlich  
werden können, da sie durch die Handlung ihren Ge-  
meingeist immer mehr mittheilen und gefälliger ma-  
chen. Großbritannien macht sich zwar immer noch  
Hoffnung, von den in einigen Staaten noch herrschen-  
den Uneinigkeiten Vortheil zu ziehen und sie dereinst  
wieder unterwürfig zu machen. Gelegentlich des in  
einigen Provinzen, besonders in Canada, über die  
Berlegung des Congresses und Gerichtsverfassung sich  
ergebenden Aufstands, war der Grossbritannische Sou-  
verneur Lord Dorchester sehr auf der Hut, ob er nicht  
einen vortheilhaften Streich ausführen könnte. Ge-  
genwärtig, da die Staaten ihren Krieg mit den Creek-  
Indianern beygelegt haben, leben sie einigermassen in  
Ruhe, wiewohl ihnen Spanien in machem Betracht  
zuzusehen anfängt. Es ist aber voraus zu sehen, daß  
Spanien nur zu seinem Schaden mit diesen Staaten  
anbündet, da in einer Monarchie nichts empfänglicher  
als der republikanische Geist ist und es steht dahin, ob  
Spanien nicht über kurz oder lang eben das zu er-  
warten hat, was gegenwärtig in Frankreich vorgeht.

Offenburg vom 9 July.

Da man in der Carlshuber Zeitung Nr. 81  
Pag. 421 am Ende, aus dem von Hochfürstlich,  
Markgräfllich-Badischer Regierung eingerichteten Avis  
in Betreff der errichtet- und von Herrn Vicom-  
te de Mirabeau kommandirt werdenden Legion  
nicht ohne Verwunderung gelesen, daß dahier bey der  
Krone eine dergleichen Werbung bestehen soll. Als wird  
hiemit erklärt, daß diese Werbung zwar hieselbst nach-

gesucht, aber blattlin abgeschlagen und jede Hilfsleistung hiezu allen Inwohnern bey strenger Andung mittelst eignen Dekrets untersagt, folglich obiger französischer Avis ohnwehhaft in öffentliche Zeitungen eingedruckt worden.

Ex Mandato,

T. Kanzley des h. i. l. Römischen Reichs freyen Stadt dahier.

### AVERTISSEMENT.

**Carlsruhe.** Ueber das verschuldete Vermögen der Bürger und Schuhmacher Georg Hagerischen Eheleute von Stafforth, ist der Gantproceß erkannt, und hierauf zu Liquidation derer Pallivorum, Terminus auf Montag den 25ten July h. a. vestgesetzt worden. Sämtliche Schuhmacher Georg Hagerische Glaubiger werden demnach öffentlich vorgeladen, gedachten Tags vor dem Oberamtlichen Commissario zu Stafforth im Wirthshaus zur Kannten zu erscheinen, ihre Forderungen unter Mitbringung der allenfalls in Händen habenden schriftlichen Beweise gehörig zu liquidiren, widrigenfalls aber sich der Präclusion zu gewärtigen. Signatum Carlsruhe den 11ten Juny 1761. Oberamt allda.

**Pforzheim.** Ueber das verschuldete Vermögen weil. Jacob Schneiders von Dürren und dessen nachgelassener Wittib ist der Gantproceß erkannt worden. Es werden daher sämtliche Schneiderische Glaubigere zur Liquidation ihrer Forderungen und zum Streit über das Vorzugsrecht, auf Freitag den 15ten künftigen Monats, Vormittags um 8 Uhr vor hiesiges Oberamt sub poena præclusi öffentlich vorgeladen. Sign. Pforzheim den 18. Juny 1791. Oberamt allda.

**Erlingen.** Der gegen 30 Jahre abwesende Wilhelm Haardorn von Bialich, wird mit dem Anhang andurch vorgeladen, daß er, oder dessen allenfalls sich hinreichend legitimirende Leibeserben binnen 3 Monaten hier erscheinen, im Ausbleibungsfall aber gewärtigen sollen, daß sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen denen hierum bittenden nächsten Anverwandten gegen Caution werde ausgefolgt werden. Erlingen den 4. July 1791. Amt allda.

**Kastatt.** Der ohne Erlaubnuß ausgegetretne Unterthan Andreas Hauns von Wintersdorf wird hiermit dergestalten edictaliter citirt und vorgeladen, daß er binnen 3 Monaten vor hiesigem Oberamt sich stellen und seines Austritts wegen gehörig verantworten andernfalls aber gewärtigen soll, daß sein Vermögen confiscirt und er des Lands verwiesen werde. Signatum Kastatt den 6. Juny 1791.

Oberamt allda.

**Emmendingen.** All jene welche, an den hiesiglich verstorbenen Beck Johannis Frauenberger Malterdingen Forderungen haben, sollen Mittwoch den 20ten July dieses Jahres zu guter Vormittagszeit im Fahnenwirthshaus zu Malterdingen unter Mitbringung ihrer Beweis- Urkunden zur Liquidationshandlung bey Strafe des Ausschlußes erscheinen und das Weitere abwarten. Emmendingen den 23. Juny 1791. Oberamt Hochberg.

**Emmendingen.** All jene welche, an Juny Andreas Ehret zu Malterdingen Forderungen zu haben glauben, sollen Dienstags den 19. Julius d. h. zu guter Vormittagszeit im Fahnenwirthshaus zu Malterdingen unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden zur Liquidationshandlung bey Strafe des Ausschlußes erscheinen, und das Weitere abwarten. Emmendingen den 22ten Juny 1791. Oberamt Hochberg.

**Emmendingen.** All jene welche, an den Bann Michael Hurter zu Wasser Forderungen zu haben glauben, sollen Donnerstags den 21. July d. h. zu guter Vormittagszeit im dasigen Ochsenwirthshaus vor dem Commissarius unter Mitbringun ihrer Beweis- Urkunden zur Liquidationshandlung bey Strafe des Ausschlußes erscheinen, und das Weitere abwarten. Emmendingen den 21. Juny 1791. Oberamt Hochberg.

**Emmendingen.** All jene welche, an den Metzger Friedrich Reinhard zu Rödtringen Forderungen haben glauben, sollen Montags den 18. künftigen Monats zu guter Vormittagszeit im Loewen Rödtringen Vormittags unter Mitbringung ihrer Beweis- Urkunden zur Liquidationshandlung bey Strafe des Ausschlußes erscheinen, und das Weitere abwarten. Emmendingen den 22ten Juny 1791. Oberamt Hochberg.

**Emmendingen.** Da der Bürger und Müllereister Casper Kümmerlin zu Eichstetten seiner Conventen gemäß findet, seine bey gezeigtem Dorf eigenthümlich besitzende sogenannte Mühle, in 3 Mahlgängen und einer Hanfweibe, nebst Behausung, Scheune, Stallung, Hofrauthe, auch Gras- und Kuchegärten bestehend, Montag den 18ten July an den Meistbietenden in öffentlicher Seigerung, unter annehmlichen Zahlungsbedingungen, zu verkaufen; so wird solches, auf Kümmerlins Ansuchen, andurch mit dem Befügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Kaufstiftige ermeldten Tag Vormittags auf der Kümmerlinschen Mühle, unter Beybringung eines Vermögens Attestats, sich einzufinden haben. Signatum Emmendingen den 25ten Juny 1791. Oberamt Hochberg.

**Kodalben.** Da der von den Johann Theobald Franklischen Eheleuten dahier vorgehabte Vorkauf

Vertrag  
Vermöge  
zu endlic  
lung über  
18ten künft  
wird die  
öffentlich  
hier vor  
von der  
fällig b  
zu wer  
Koda  
eingerich  
Johann  
den 26  
fentlich  
werden  
sch die  
bey ein  
macht,  
scher A  
daranst  
50. So  
eine F  
richter  
der H  
wird,  
Capita  
Ma  
Kieser  
von F  
den so  
hat, u  
er bir  
nen u  
wärtig  
eiska  
klärt  
ES  
leute  
nen e  
Weld  
macht  
leuten  
Joha  
weder  
wieder  
nicht

Vertrag rechtskräftig verworfen und über denselben vermögen der Gantzprozeß wirklich erkannt, sofort endlicher Liquidirung der Forderungen und Verhandlung über denselben Vorzugsrecht Tagfahrt auf den ersten künftigen Monats July anberaumt worden, so wird dieses sämtlichen Gläubigern zu dem Ende öffentlich bekannt gemacht, um sich auf jenen Tag vor dem Amt einzufinden oder zu gewärtigen, von der Masse ausgeschlossen und mit ihrem allenfalls beglaubten Vorzugsrecht nicht weiter gehört zu werden. Rodalben den 21. Juny 1791.

Umt Grävenstein.

Rodalben. Da die beide zu einem Kramladen wohl eingerichtete Behausungen der in Gantz gerathnen Johann Theobald Franklischen Eheleute dahier, den 2ten July im Wirthshaus zu den 3 Tauben öffentlich versteigert und dem Meistbietenden überlassen werden sollen, so wird solches zu dem Ende, damit sich die allenfallsige auswärtige Kauustige ebenfalls davon umsehen mögen, mit dem Bemerkn bekannt gemacht, daß eine dieser Behausungen nach geometrischer Ausmessung 1 Btl. 3 Ruthen, 28 Schuh, die darankomende kleine, aber 14. Ruthen, 70. Schuh, 50. Zoll enthält, mithin bequemer Platz vorhanden ist, eine Fabrick oder ein sonstiges Gewerbe daselbst zu errichten, wozu man von Seiten des Amts bey gnädiger Herrschaft dem Käufer allen Vorschub verschaffen wird, auch können auf dem Haus mehrere 100 fl. Capital stehen bleiben. Rodalben den 23. Jun. 1791.

Umt Grävenstein.

Mahlberg. Xaver Brandecker von Oberndorf ein Knecht, der zum zweytenmal eine Burgerstochter von Greifenheim, wo er gearbeitet, geschwängert haben soll, sich aber vor der Untersuchung fort begeben hat, wird andurch dergestalt edictaliter vorgeladen, daß er binnen 3 Monaten vor hiesigem Oberamt erscheinen und sich deswegen verantworten, oder aber zu gewärtigen soll, daß er zum Vater des von der Francisca Heyerabendinn unehelich gebohrnen Kindes erklärt werde. Mahlberg den 16. Juny 1791.

Oberamt allda.

Lörrach. Die Jung Fritz Obermeierische Eheleute von Maulburg sind für mundtod erklärt und ihnen ein Pfleger zu setzen gnädigst befohlen worden. Welches hiemit mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht wird, daß denen gesagten Obermeierische Eheleuten ohne Vorwissen und Einwilligung ihres Pflegers Johannes Wiefler des Spenglers von da Niemand mehr Geld und sonst etwas leihen noch sich mit denselben in irgend einen Handel einlassen sollen, indem wiederzueingefallen zu gewärtigen ist, daß der Handel für nichtig erklärt werde und dem Uebertreter nicht nur

aller Schaden heimgewiesen, sondern auch solcher zu empfindlicher Strafe werde gezogen werden. Lörrach den 28ten Juny 1791.

Oberamt Röteln.

Lörrach. Andreas Meier der Burger und Nagler zu Auggen ist von gnädigster Landsherrschaft für mundtod erklärt und ihm Philipp Weiskopf daselbst zum Pfleger bestellt worden; dieses wird nun zu jedermanns Wissenschaft hiedurch mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ohne des ersagten Pflegers besondere Einwilligung mit dem Meier niemand einen Handel abschließen, noch ihm etwas auf Borgs geben soll, magen ein solcher Handel für ungültig erklärt und keinem Gläubiger zur Zahlung verholffen werden wird. Lörrach den 14ten Juny 1791.

Oberamt Röteln.

Lörrach. Diejenige welche Forderung an den in der Fremde sich befindenden ledigen Nagler Fritz Leonhard von Schleithaus, Weitenauer Bogten, zu machen haben, sollen solche bey Verlust derselben, Montag den 18ten nächsten Monats July, im Wirthshaus daselbst eingeben und deren Richtigkeit beweisen. Zugleich wird dieser Fritz Leonhard vorgeladen auf diese Zeit sich dort auch einzufinden und seinen Gläubigern Rede und Antwort zu geben widrigenfalls man von Richteramtswegen hierzu jemand in seinem Nahmen bestellen wird. Lörrach den 14ten Juny 1791.

Oberamt Röteln.

Lörrach. Diejenige welche an den gewesnen Catunfabrikanten Franck in Lörrach Forderungen zu machen haben, werden hiedurch auf Montag den 1ten August 1. J. bey Verlust derselben vorgeladen, damit sie selbige an gedachtem Tag früh 8 Uhr im Kronenwirthshaus zu ersagen; Lörrach eingeben und Beweise vorbringen wobey jedoch denen Gläubigern in Rücksicht des vorhandnen wenigen Activvermögens, der Zahlung halben, schlechte Hoffnung gemacht werden kann. Lörrach den 27ten Juny 1791.

Oberamt Röteln.

Lörrach. Der entwichne Johannes Leisinger aus dem Heubronn wird mit dem Bedrohen andurch öffentlich vorgeladen, daß man, im Fall er sich binnen 3 Monaten nicht hier stellen und wegen seines Austritts entschuldigen, auch seinen Gläubigern Rede und Antwort geben werde, ihn des Landes verweisen, seines Vermögens entsetzen und wegen Befriedigung der Gläubigere das Rechtliche verfügen werde. Lörrach den 17. Juny 1791.

Oberamt Röteln.

Lörrach. All jene, welche an Hanns Jerg Zummel von Eimeldingen rechtmäßig zu fordern haben, werden hiemit zu der auf Montag den 29 August 1. 91 anberaumten Schuldenliquidation ins äussere

Wirthshaus nach Eimeldingen und zwar bey Strafe des Ausschlusses vorgeladen. Lörrach den 30sten Juny 1791.

Oberamt Rötteln.

Lörrach. Mit jene, welche an Hanns Jerg Bossert von Eimeldingen rechtmäßig zu fordern haben, werden hiemit zu der auf Dienstag den 30sten August 1791 anberaumten Schuldenliquidation ins aufserere Wirthshaus nach Eimeldingen und zwar bey Strafe des Ausschlusses vorgeladen. Lörrach den 30sten Juny 1791.

Oberamt Rötteln.

Heidelberg. Die Verlegungsbücher der Stadt Heidelberg sind dadurch, daß die Unterpänder und gerichtliche Hypotheken ohne Vorwissen des Stadtraths, theils veräußert, theils durch Erbschaften, Uebergaben, oder sonstige Wege in andre Hände gekommen sind, in Unordnung gerathen; man hat daher beschlossen, eine Erneuerung der Hypothekenbücher vorzunehmen, sämtlichen Inn- und Ausländischen Gläubigern, welche an einen hiesigen Schlierbacher und Kahlhäfer Inwohner ein ausdrücklich oder stillschweigendes Unterpandsrecht aus einer gerichtlichen Obligation, Kaufbrief, oder sonstiger von dem Stadtrath ausgefertigten Urkunde herrührend, erlangt, oder zu suchen haben, wird also hiemit auferlegt, daß sie in Zeit 3 Monaten und zwar vom 1ten folgenden Monats July bis den letzten Sept. dieses Jahres einschließlic bey der diesfalls ernannten Stadtrathl. Commission sich melden, ihre in Händen habende Originalurkunden, oder beglaubte Abschriften davon vorlegen und ihr verlangendes Unterpandsrecht darthun, im Entsetzungsfall aber nach Verlauf der bezielten peremptorischen Frist gewärtigen sollen, daß die verschriebne Unterpänder als ihnen unverlegt angesehen werden und der Stadtrath dafür zu haften nicht mehr verbunden seyn soll. Heidelberg den 9. Juny 1791.

### Churpfalz Stadtrath

von Traitour.

Sartorius.

In Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe

ist wieder neu angekommen und zu haben.

Abhandlung über die Unmöglichkeit eines Beweises vom Daseyn Gottes aus bloßer Vernunft. 8. 1791. 36 fr.

Archenholz (J. W. von) kleine historische Schriften 1. Band 8. 1791. 2 fl. 45 fl.

Lehrbuch der Gewerbwissenschaft in Ansehung der Manufakturen, Fabriken und aller Kunstanstalten 1ter Th. 8. 1790. 1 fl.

Autores Class. Horazens Epistel an die Pisonen, mit einem durchgängigen Commentar und Anmerkungen herausgegeben von M. Engel gr. 8. 1791. 1 fl. 12 fr.

Bibliothek der gesammten Naturgeschichte. Herausgegeben von J. Sibig und B. Nau, 2ten B.

2tes, 3tes, und 4tes. Stück 8. 1791. 2 fl. 15. Brahms (M. J.) Handbuch der ökonomischen Naturgeschichte in Form eines Kalenders 2ten Theil 1te Abtheilung 8. 1791. 1 fl. 45 fr.

Sibigs (J.) Einleitung in die Naturgeschichte des Reichs nach den neuesten Entdeckungen gr. 8. 45 fr.

Grammatik Wendts (H. B.) lateinische Sprach- oder Grammatik für Schulen gr. 8. 1791. 20

Gatterers (C. W. J.) Abhandlung von dem Charaktere der osmannischen Türken 2te Abtheilung 1791. 20 fr.

Gräbner (G. C.) Kirchengeschichte neuen Testaments in Auszügen, ein Lesebuch für alle Stände nützlich für die Jugend. 1ter Th. 8. 1791. 1 fl.

Nau's (B. S.) Anleitung zur Bergbauwissenschaft 8. 1790. 1 fl. 15 fr.

Mayer (J. G. W.) Naturlehre für Kinder 1ter 8. 1791. 54 fr.

Morasch (J. J.) der Frauenzimmerdokter oder nützlich und praktischer Unterricht von den Krankheiten des weiblichen Geschlechts, nebst Kurart und Angabe der besten und sichersten Hilfsmittel zum Nutzen und Gebrauch aus vielfährigen Erfahrungen zusammengetragen. 8. 1790. 45 fr.

Recum (A.) Betrachtungen aus der Geschichte Deutschlands, mit Urkunden. gr. 8. 1790. 48

Röslers (M. G.) Handbuch der praktischen Anatomie für Anfänger und Liebhaber, mit vielen Kupfern, 2 Th. gr. 8. 1788. 6 fl.

Korb (J. J.) Geschichte und Beschreibung der bergischen Karthause, deren Kirche der katholischen Gemeinde im Jahr 1784. bis zur Wiedererrichtung der Elisabethen-Kapelle im deutschen Haus. gr. mit Kupfern 1791. 1 fl. 36 fr.

Siebenkees (J. W.) Versuch einer Geschichte der neapolitanischen Staatsaquisation. 8. 1791. 40 fr.

Sammlung der besten und neuesten Kinderrechenarten 3 Bändchen 1788 — 1790. gr. 16. 36 fr.

Schemerl (J.) Abhandlung über die Schifffahrt der Ströme mit vielen Kupfern. gr. 8. 1788. 2 fl. 24 fr.

Schrank (J. v. V.) Baiersche Flora. 2 Bände gr. 1789. 5 fl. 30 fr.

Seuffert's (J. M.) Versuch einer Geschichte der deutschen Adel's in den hohen Erz- und Domcapiteln. gr. 8. 1790. 54 fr.

Storr (G. C.) Pauli Brief an die Hebräer erläutert gr. 8. 3 fl. 15 fr.